



KODAK GRAY SCALE

C	Red-Filter Negative	Cyan Printer	M	Green-Filter Negative	Magenta Printer	Y	Blue-Filter Negative	Yellow Printer
----------	---------------------	--------------	----------	-----------------------	-----------------	----------	----------------------	----------------



black 3-color white cyan violet magenta primary red yellow green



KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.



LUSTIGES KINDERBUCH

MIT BILDERN VON
ERNST SEIFERT



/ 1908

[1908]



VETTER FRANZ

Der Vetter Franz kommt in die Stadt,
Allwo er viel zu sehen hat,
Naum kann er es erwarten,
Zu sehn den Zoolog'schen Garten.



Die Affen bei dem Eingangstor,
Die kommen gleich bekannt ihm vor.

Die Tierchen, denkt er, sind possierlich
Und dazu auch noch sehr manierlich.



Fischotter ruht auf dem Gestein,
Der Franz streckt seinen Hut hinein. —



Den Rand reißt weg das Ungetier,
Was übrig bleibt, das seht ihr hier.
Das Riesentier, der Elefant,
Der ist mit Franzen bald bekannt,
Und darum weilt er lange hier
Bei diesem guten Rüsseltier.



Er giebt ihm süße Leckerbissen —
Auch Schnupftabak, zuletzt, zum Niesen —

Der Elefant drauf, voll Verdruß,
Gibt Franzen einen Abschiedsfuß.



Franz eilt zum Löwen und zum Tiger, Ganz aus der Ferne sich besehn,
Doch diese Tiere will er lieber Sonst könnt' es ihm noch schlimmer ergehn.



Der Bär in seinem Graben hier,
Scheint fürwahr ein gutes Tier.
Um seine Sanftmut zu erproben,
Hat Franz den Schirm nach ihm geschoben.

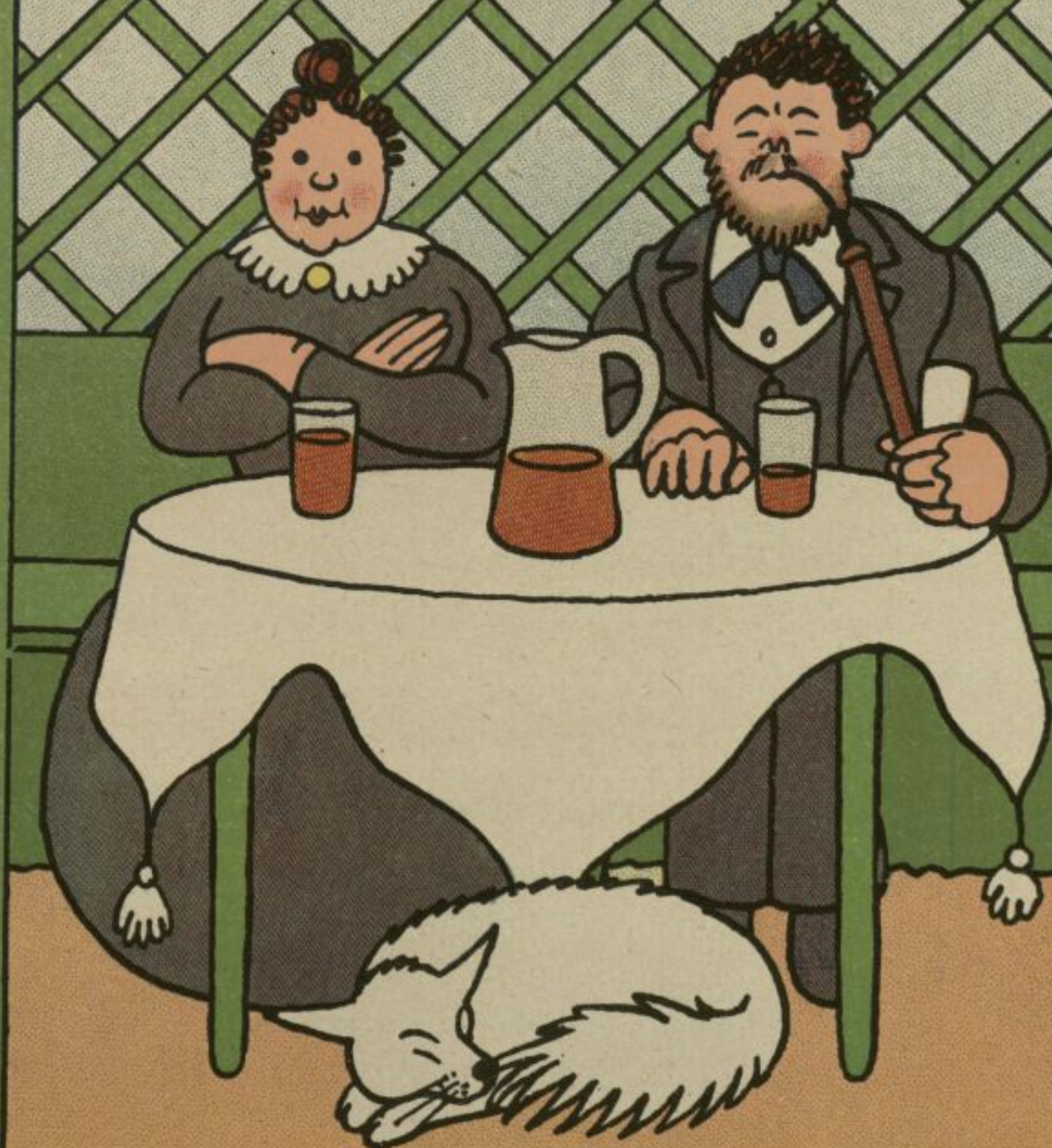
Der Bär mit seinen spitzen Krallen
Ist gleich darüber hergefallen,
Und Franzens bleibt zur größten Pein
Vom neuen Schirm nur das Gebein.



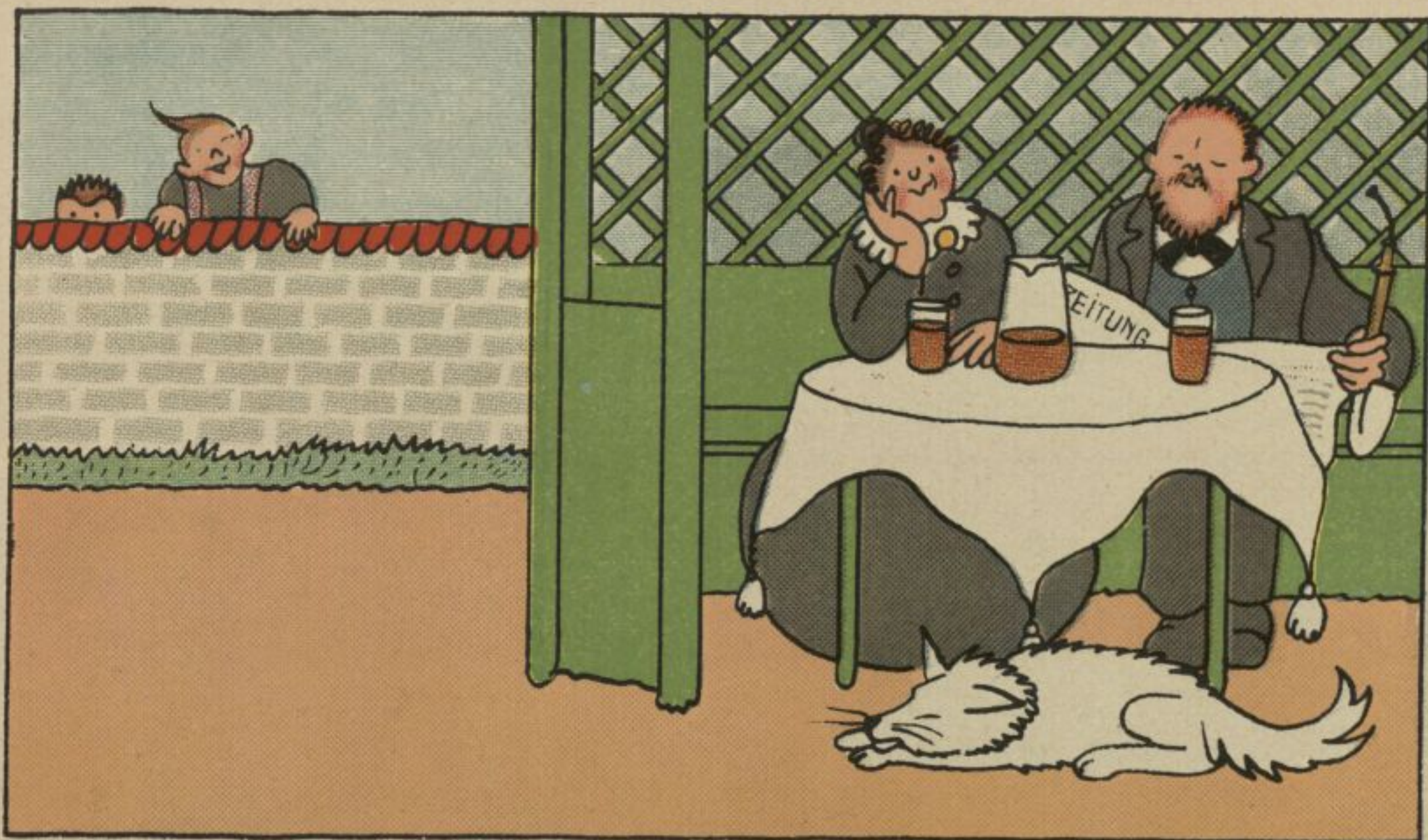
Franz hat genug von diesem Ort
 Und er begibt sich schleunigst fort;
 Dieweil er wollt' die Tiere plagen,
 Soll er die Strafe auch ertragen.
 Sein Hut, der sieht recht komisch aus,

Und alles lacht ihn herzlich aus;
 Schwarzbetupft von Kopf zu Fuß
 Machte ihn des Tieres Ruß,
 Von des bösen Bären Tücke
 Zeuget dieses Schirmgerippe.

FEIERABEND

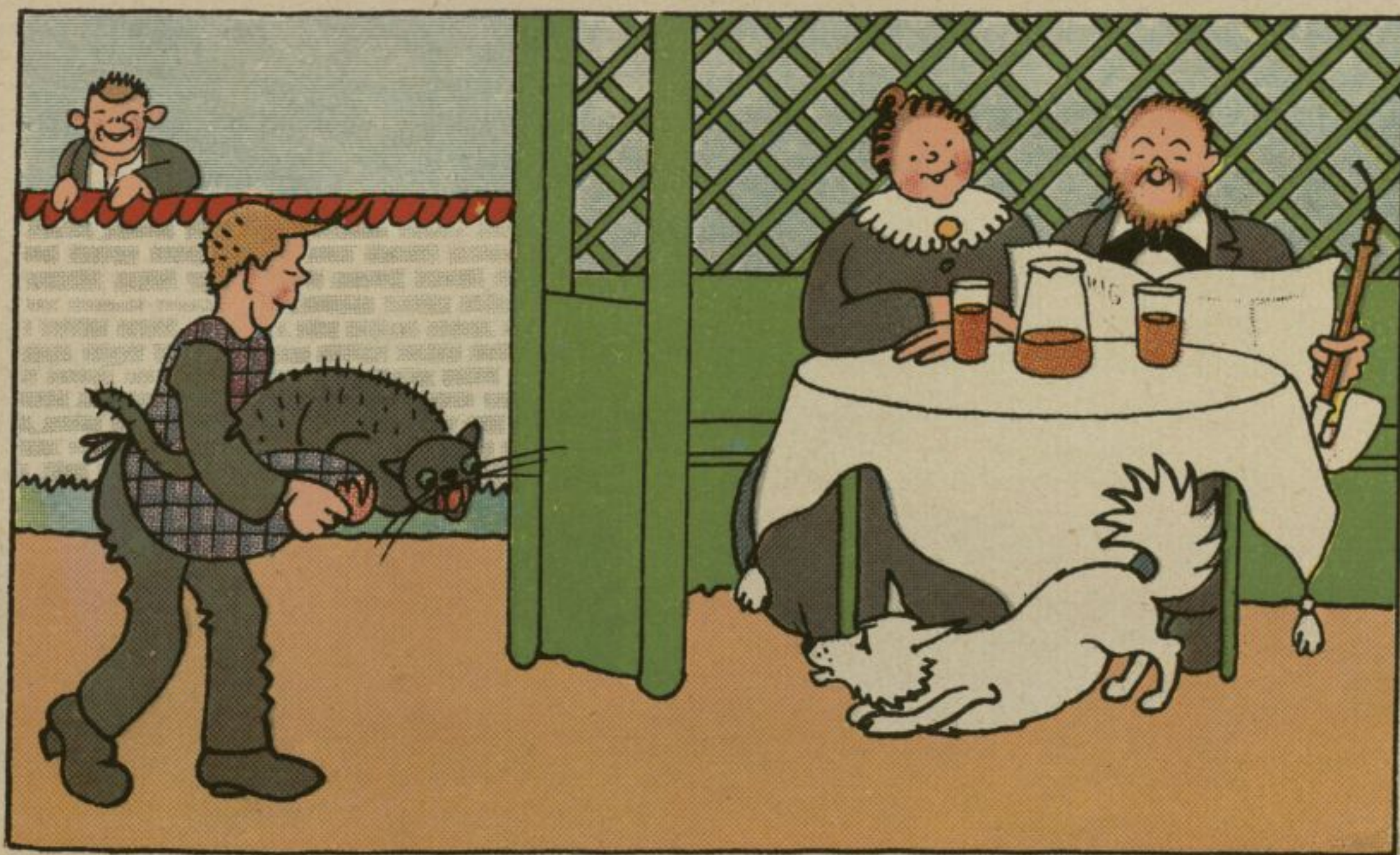


Allabendlich Herr Beckewitz
Mit seiner Frau und seinem Spitz
Ist gütlich sich beim Glase Bier
In seinem Gartenhäuschen hier.



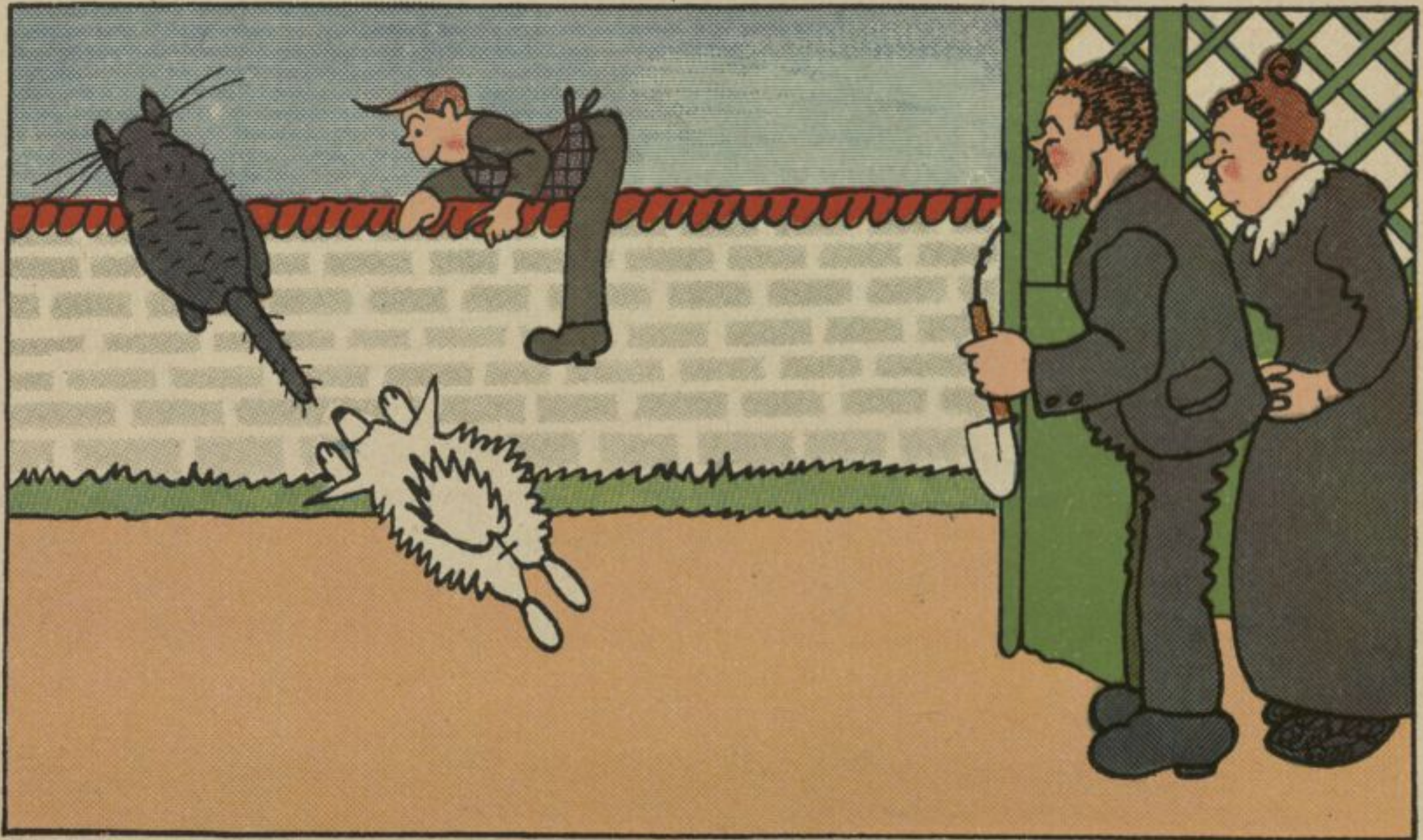
Er raucht die Pfeife; mit Humor
Er liest aus der Zeitung vor,

Der Spitz sich auf den Boden legt
Und alle Biere von sich streckt.



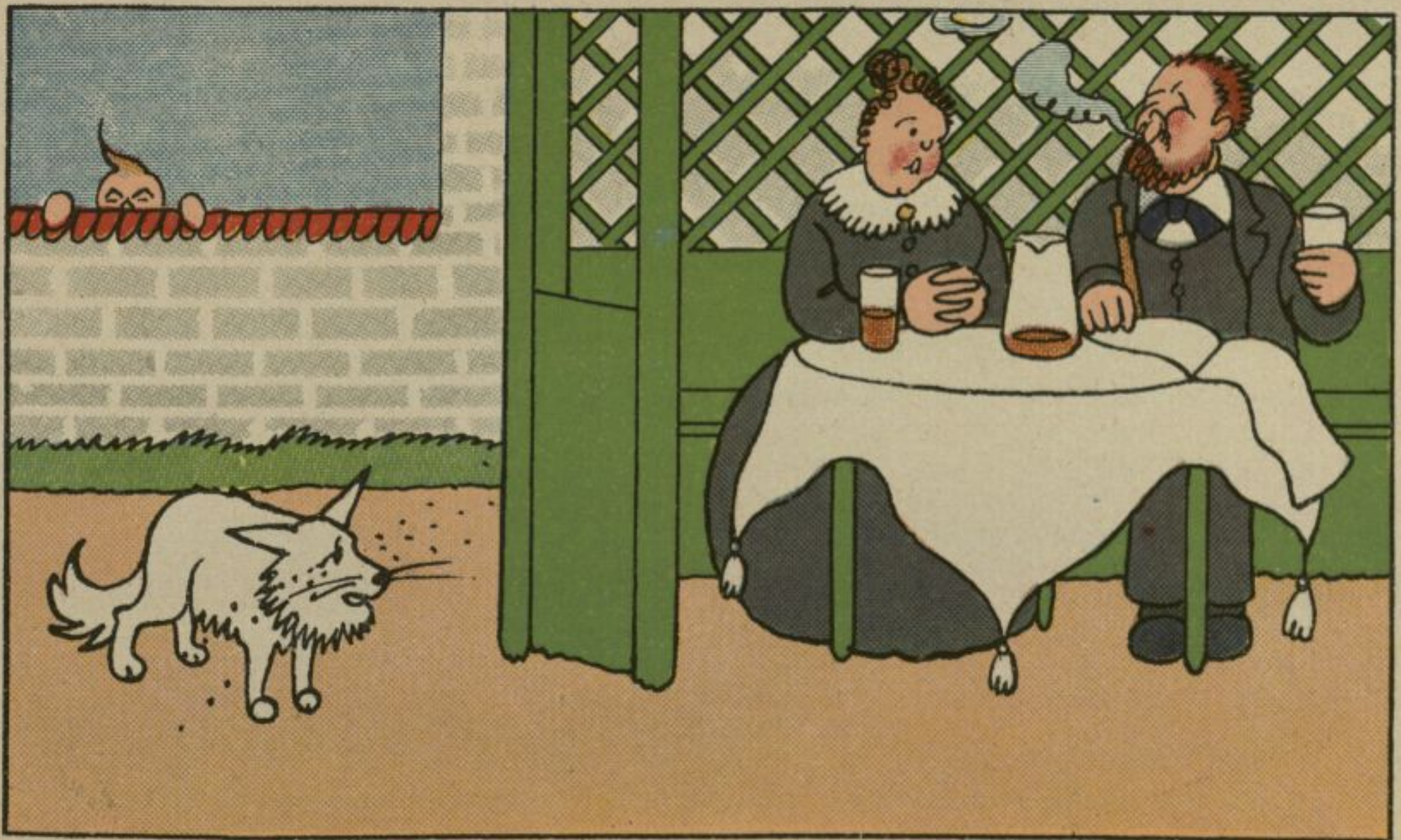
Doch dem Besten ist im Leben
Steter Friede nicht gegeben.

Seht, schon naht das Verderben,
Und die Eintracht geht in Scherben.



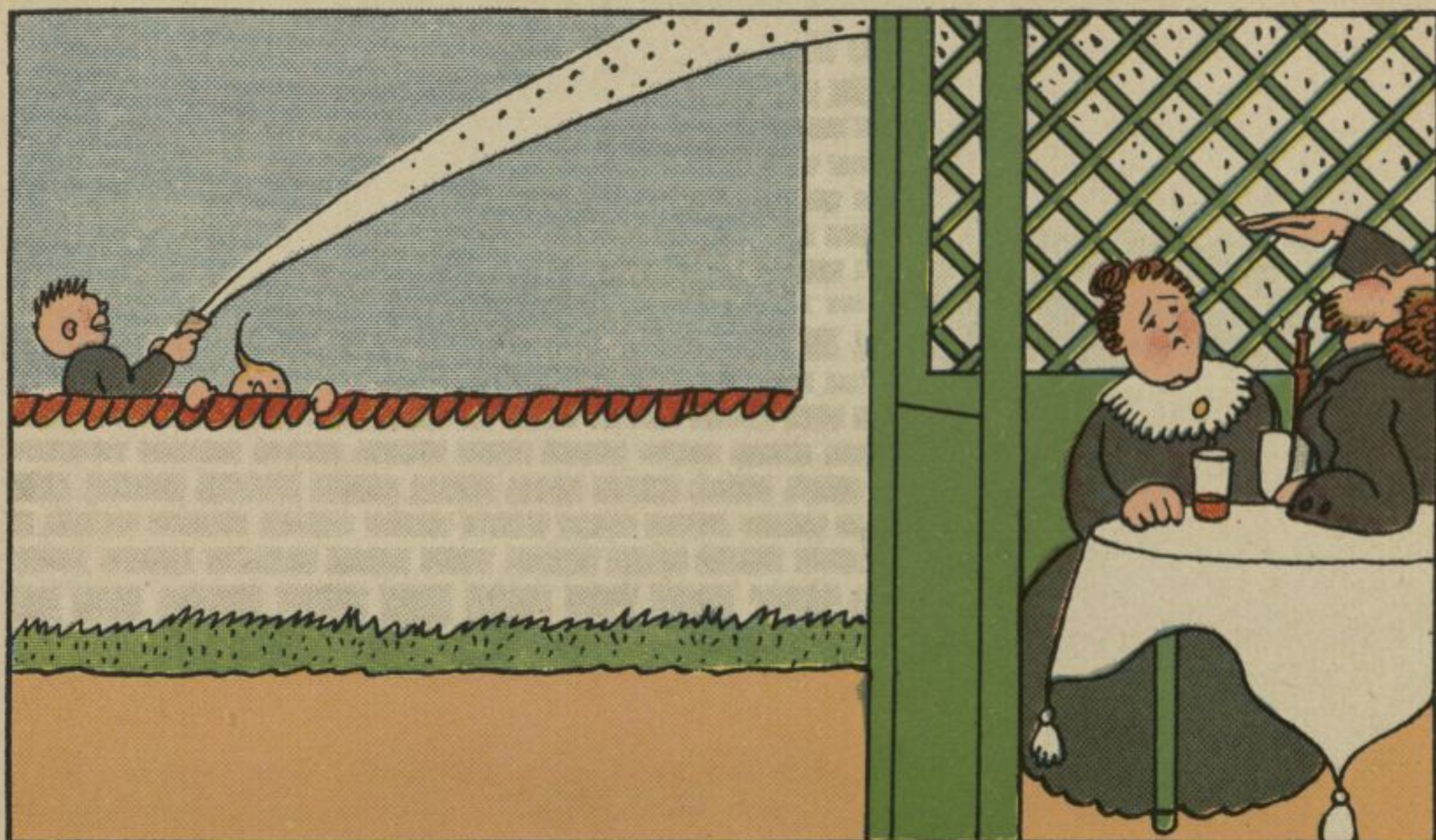
Der Junge mit der frechen Fraze
Hat in der Schürze eine Kaze;

Die wirft er vor das Gartenhaus,
Und mit der Ruhe ist es aus.



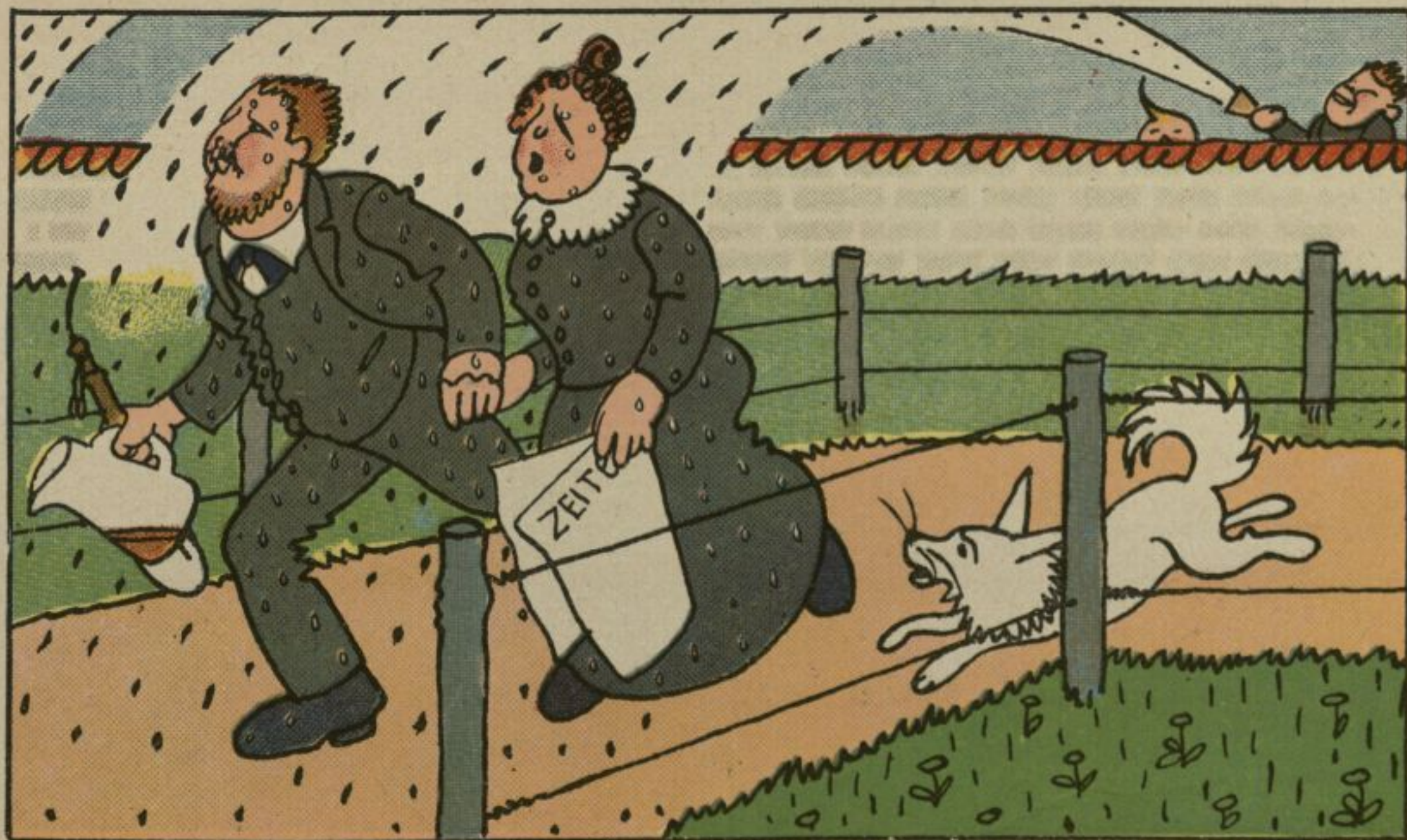
Ein Hehen, Rennen nun beginnt,
Kaz' und Bub' sind fort geschwind,

Anurrend kehrt der Spitz zurücke,
Feuer sprühen seine Blicke.



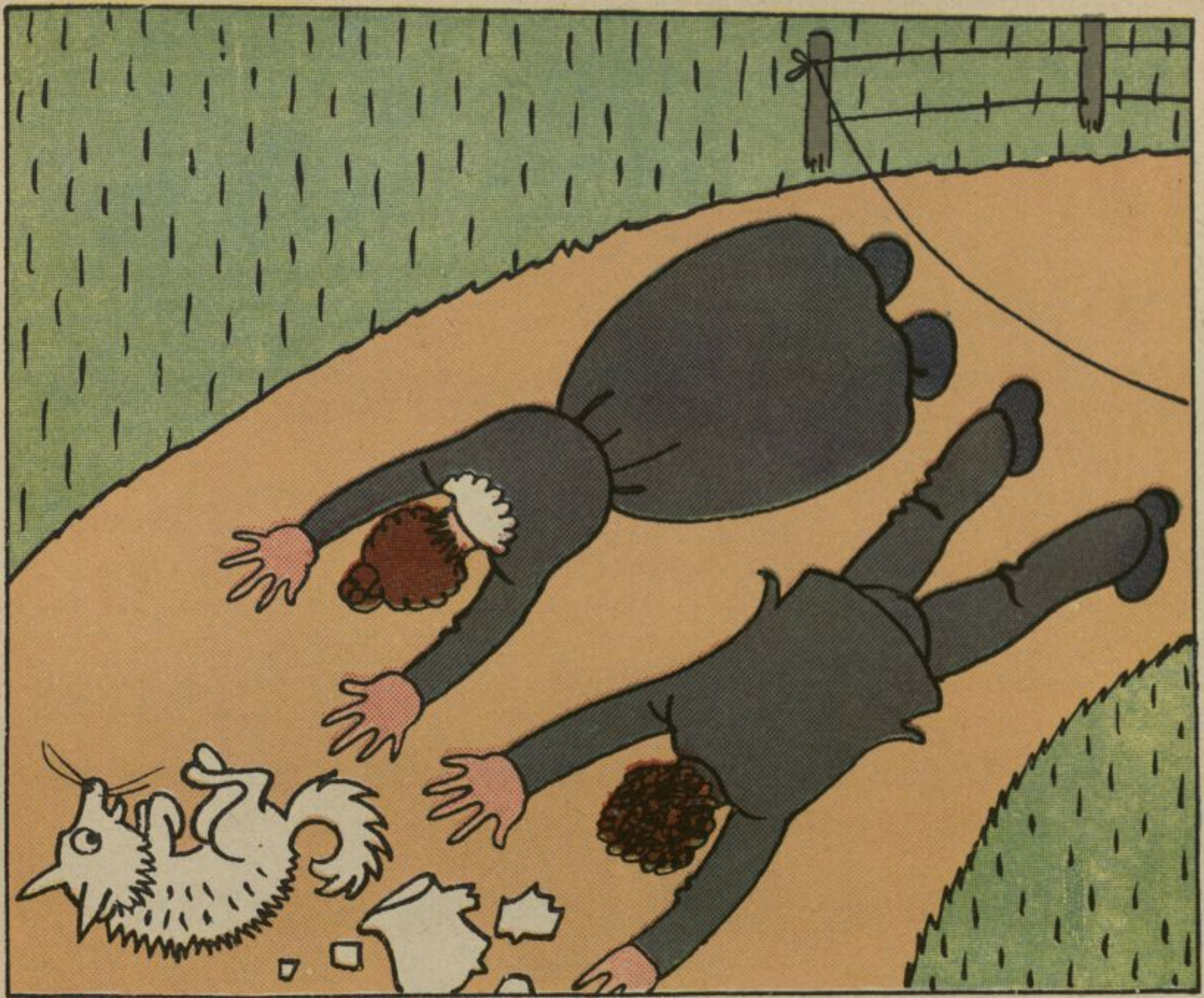
Raum 'ne Viertelstund' zerrann,
Da fängt es gar zu regnen an, —

„Starline, komm', wir gehen heim,
Ein Ungewitter bricht herein.“



Also spricht Herr Beckewitz
Und mit Bierkrug, Frau und Spitz

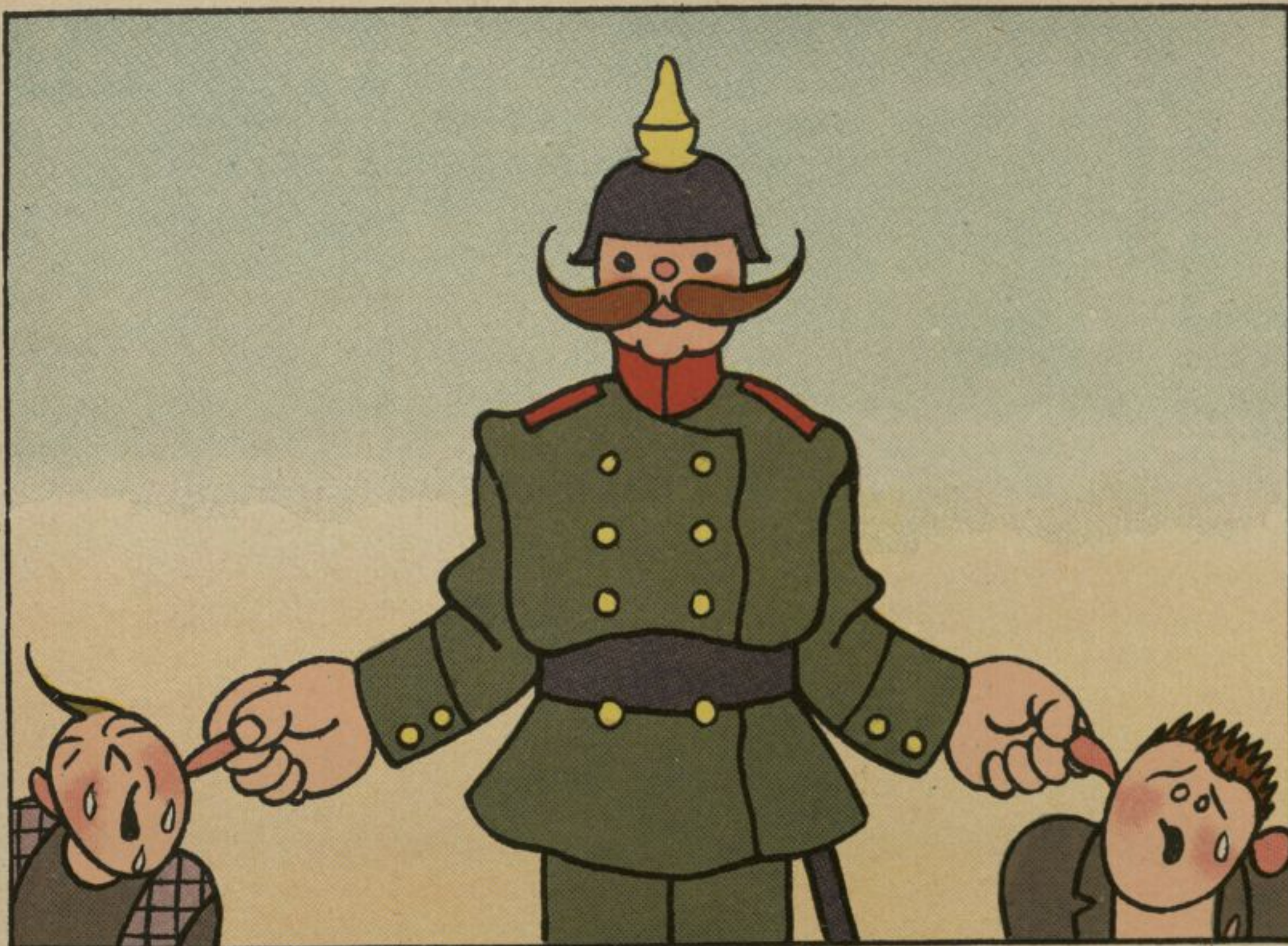
Eilt im Sturmschritt er — ei, ei!
Und da liegen alle drei.



Wer die Schnur hier hat gespannt,
Ist gewiß euch schon bekannt,

Seht, dort lachen sie ja beide --
Doch die Freude wird zum Leide.





Ein Polizist beim Ohr sie faßt,
„Ihr Schlingel, jetzt wird
nicht gespaßt“ —

In den Turm er sie speditiert —
„Nicht gemurt und stramm
marschier!“

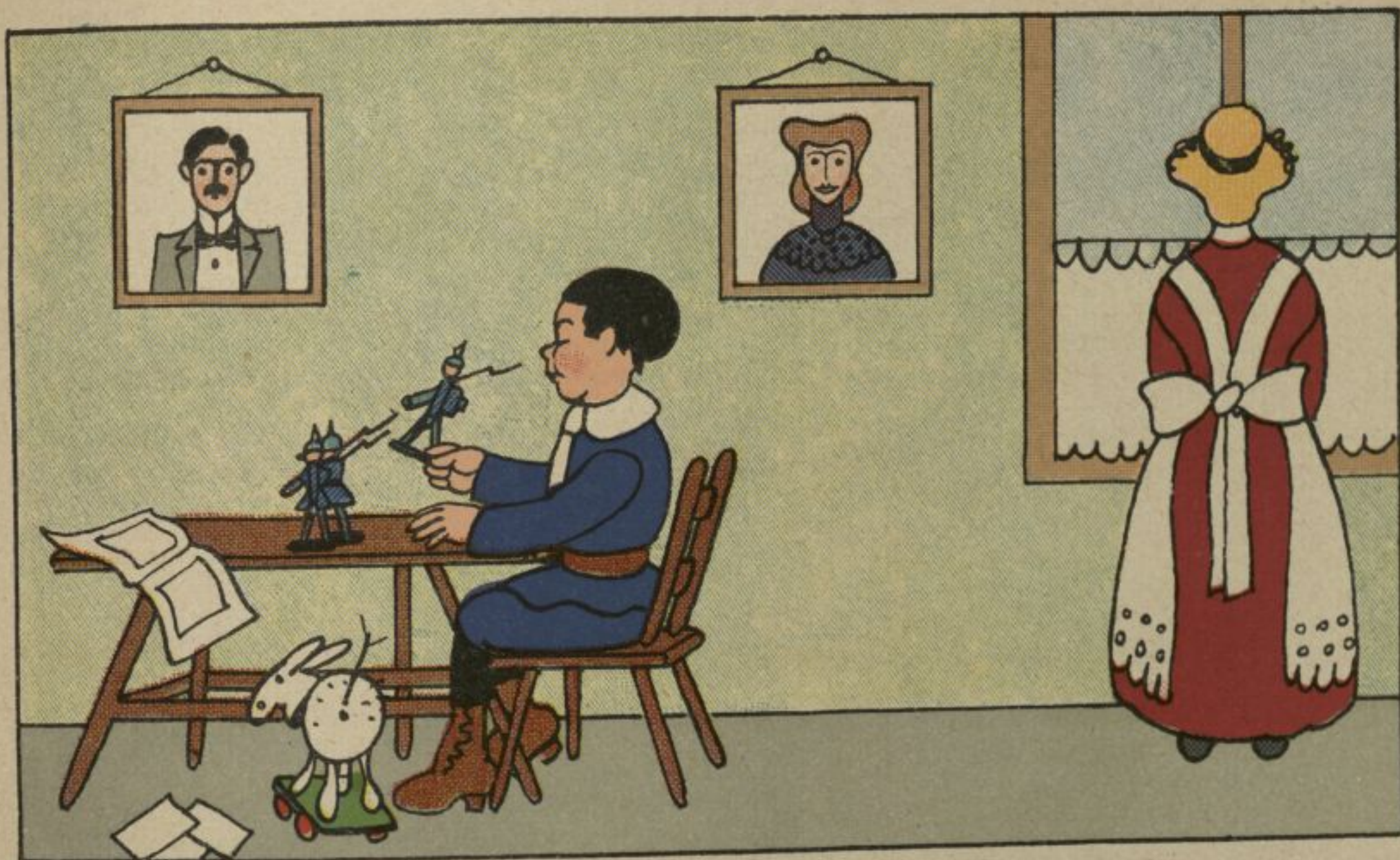


Hinterm Gitter eingeschlossen,
Haben reuig sie beschlossen,
Niemals wieder es zu wagen,
Sich so schändlich zu betragen.

FRITZCHEN



Mamachen spricht: „Ich gehe aus,
Du, Fritzchen, bleibst mir hübsch zu Haus,
Sei lieb, du bist nicht ganz allein,
Die Götter wird ja bei dir sein.“



Darauf die Gnädige verschwand,
Und Botte dann am Fenster stand,

Um ihr noch lange nachzusehn
Und hernach selber auszugehn.



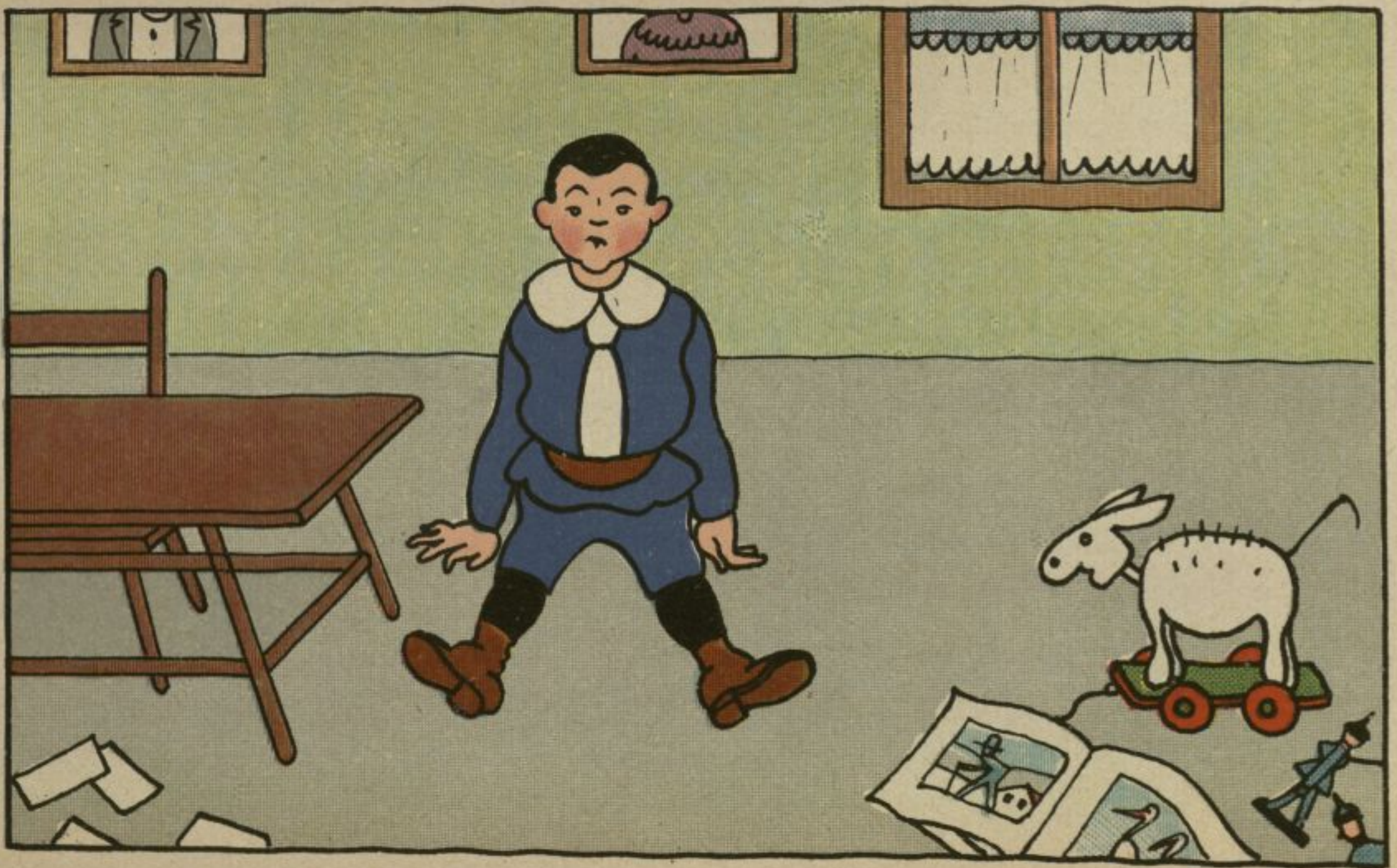
„Du, Fritz, ich muß zum Krämer laufen,
Um Rosinen noch zu kaufen.“

Sei artig, unterhalt' dich gut,
Wie's sich für Kinder schicken tut.“



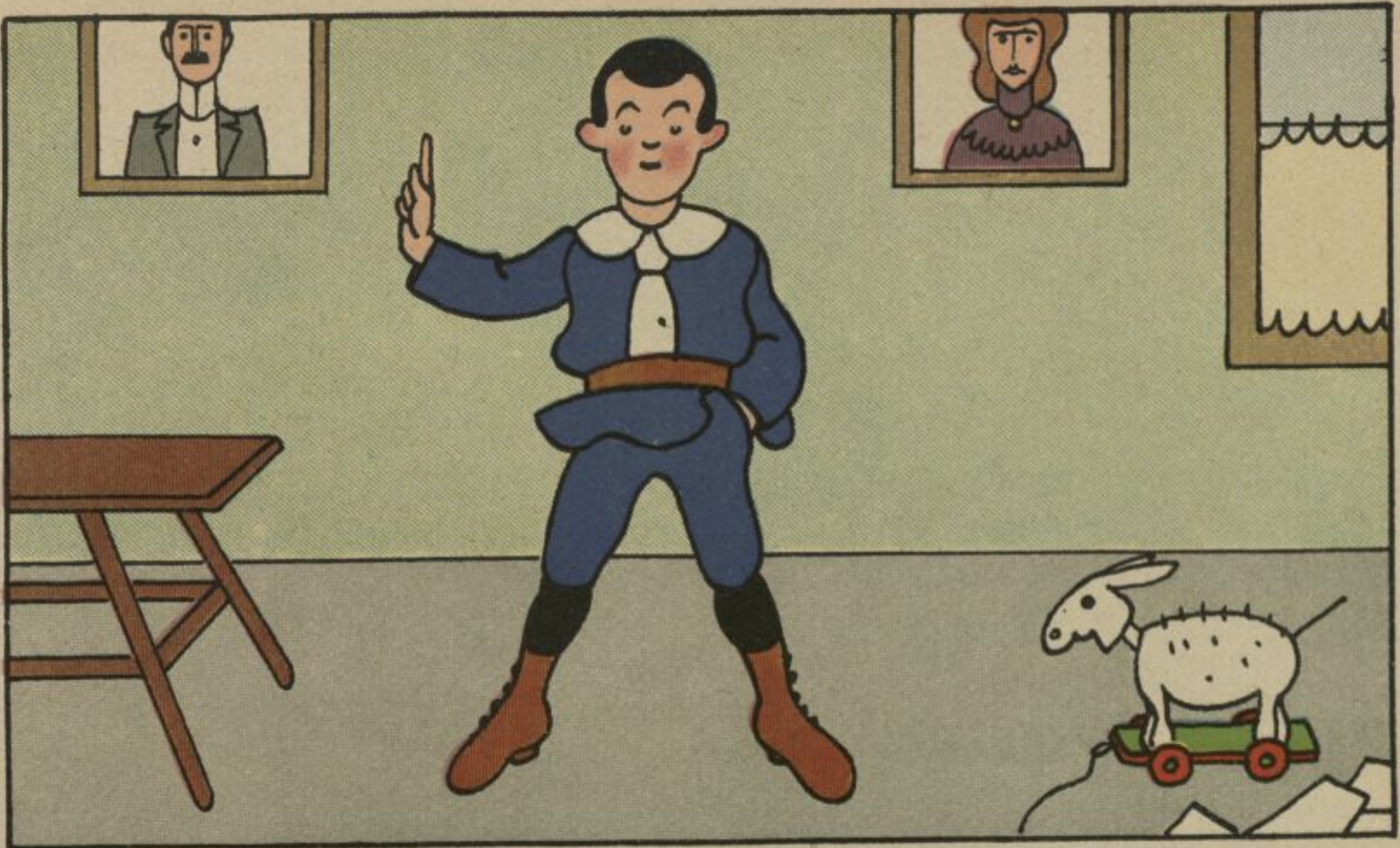
Beim Krämer trifft sie Jungfer Hase,
Die stadtbekannteste Klatschbase;

Die sagt viel Neuigkeiten ihr,
Und Lotte bleibt noch lange hier.



Fritz quält indes die lange Weile,
„Die Lotte,“ sagt er, „hat nie Eile.“ —

Spielzeug und Bilderbücher ruhn —
Was soll er jetzt noch weiter tun!



„Kochte nicht die gute Botte
Gestern Heidelbeerkompotte?“

„Ei, das werd' ich bald entdecken,
Und dann laß ich es mir schmecken?“

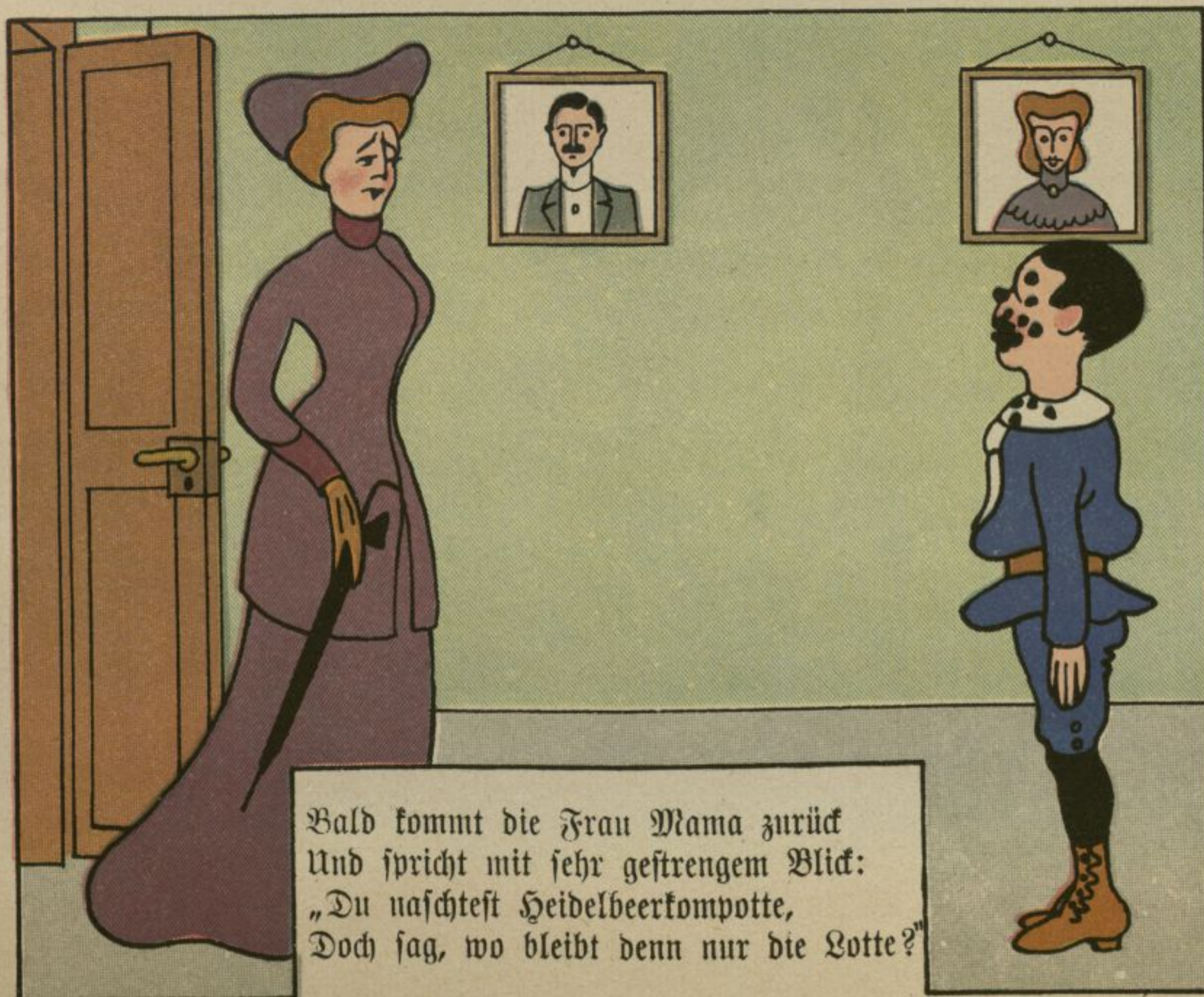


Solche süße Himmelsgabe
Ich von Herzen gerne habe,
Und mein vielgeprüfter Magen
Kann davon sehr viel ertragen.“



Die Schüssel ist noch lang nicht leer,
Fritz sagt betrübt: „Ich kann nicht mehr!“

Drauf er den Löffel sauber leckt
Und damit sein Gesicht befleckt.

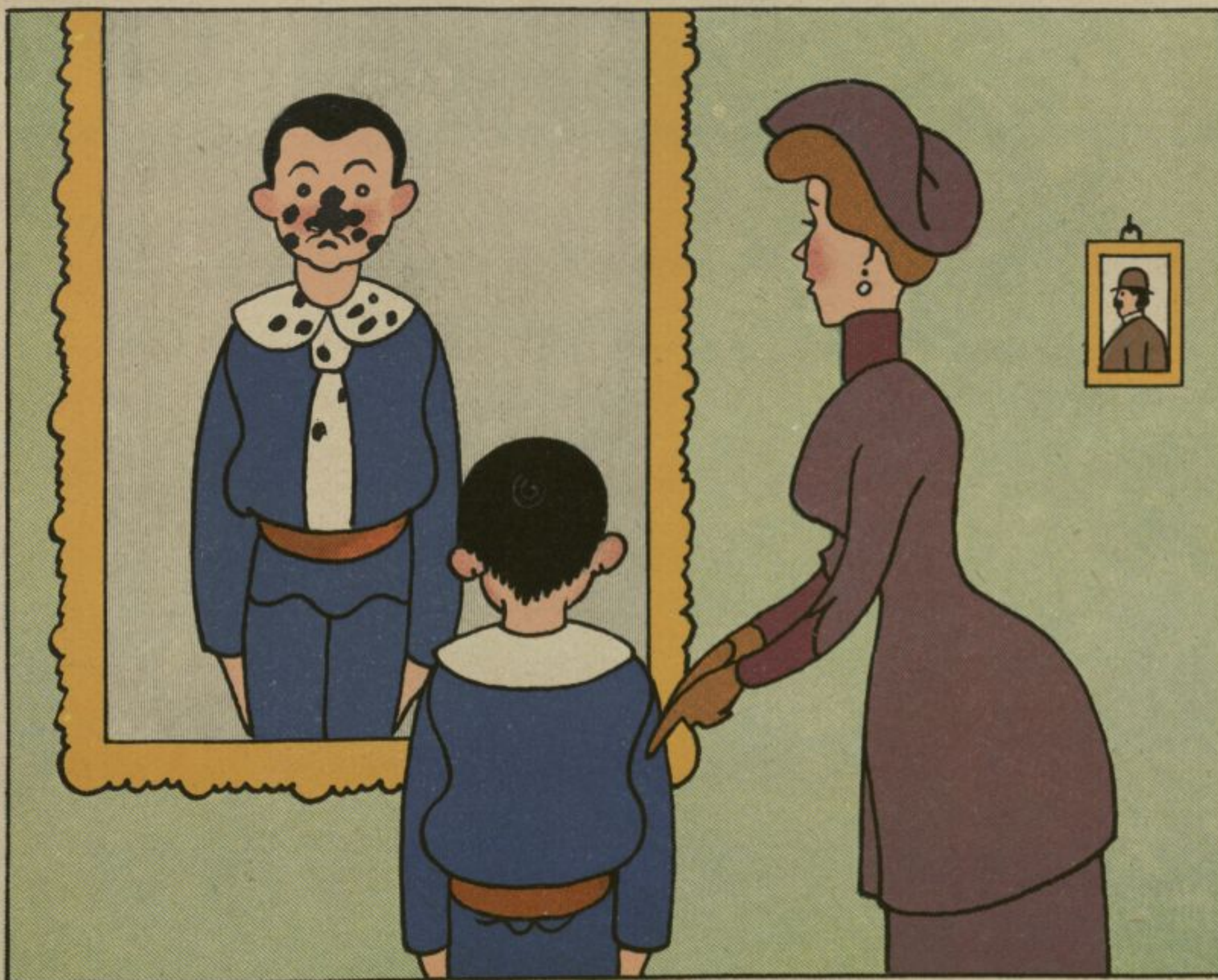


Bald kommt die Frau Mama zurück
Und spricht mit sehr gestrengem Blick:
„Du naschtest Heidelbeerkompotte,
Doch sag, wo bleibt denn nur die Lotte?“



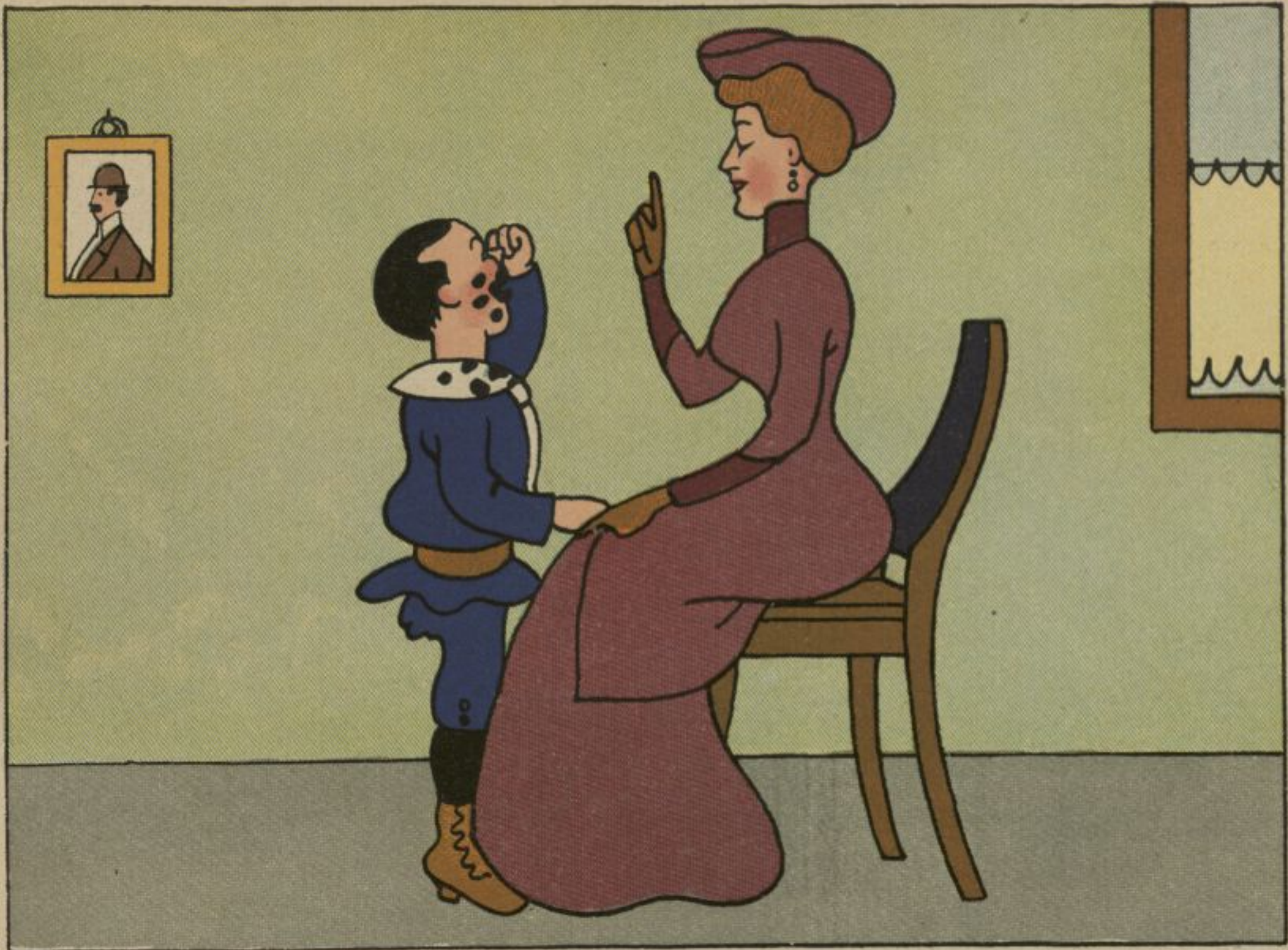
„Sie muß wohl noch beim Krämer sein;
Mich ließ sie spielen ganz allein,

Kompotte aber aß ich nicht,
Der kleine Schelm gelassen spricht.



Die Mama sagt dazu kein Wort
Und stellt ihn vor den Spiegel dort,

Darin sieht er zu seinem Schrecken
Die verräterischen Flecken.



„Fritz, wirst du jemals wieder lügen
Und deine Mama so betrüben?“ —

„Nein,“ sagt er, „nie und nimmermehr,
Nein, nein, ich schäme mich zu sehr.“



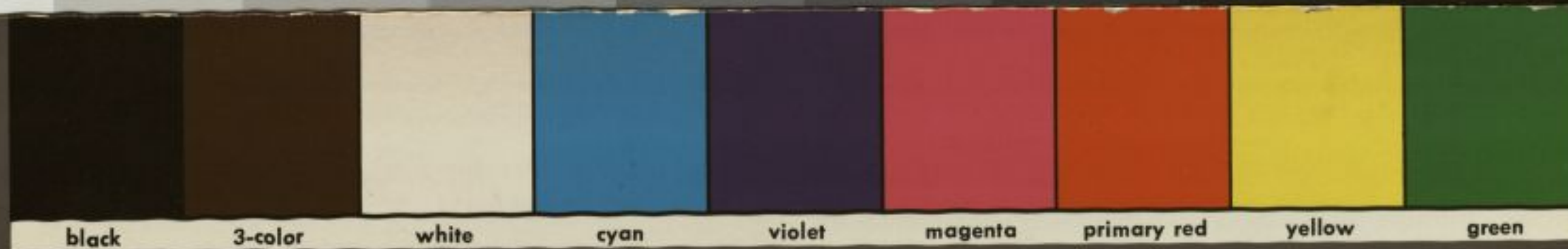
Die Gotte weiß zu jeder Zeit
Entschuldigungen lang und breit.

Doch diesmal ging so glatt es nicht,
Daß zeigt euch ihr verweint' Gesicht.



KODAK GRAY SCALE

C Red-Filter Negative Cyan Printer		M Green-Filter Negative Magenta Printer		Y Blue-Filter Negative Yellow Printer	
---	--	--	--	--	--



KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.